

Bachelorarbeit

Asim Zaheer

Der Krieg gegen den Terrorismus

**Pakistans Rolle im "war on terror" und
die bilateralen Beziehungen zu den USA**



Bachelor + Master
Publishing

Asim Zaheer

Der Krieg gegen den Terrorismus

Pakistans Rolle im "war on terror" und die bilateralen Beziehungen zu den USA

Originaltitel der Abschlussarbeit: Die Zusammenarbeit Pakistans und der USA im Kampf gegen den Terrorismus: Zum pakistanischen Kosten-Nutzen-Kalkül im "war on terror"

ISBN: 978-3-86341-797-0

Herstellung Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2012

Zugl. FernUniversität in Hagen, Hagen, Deutschland, Bachelorarbeit, Februar 2012

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2012

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2012

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	7
1 Einleitung.....	9
1.1 Forschungskontext und Fragestellung.....	9
1.2 Aufbau und Methoden.....	11
2 Forschungsprogramme der Internationalen Beziehungen.....	14
2.1 Realistische Denkschule.....	14
2.2 Konstruktivistische Denkschule.....	19
3 Geopolitik auf dem „Eurasischen Schachbrett“.....	21
4 Historische Verlaufslinie pakistanisch-amerikanischer Beziehungen bis 9/11.....	26
5 Die pakistanisch-amerikanische Allianz im „war on terror“.....	34
5.1 Allianz als Überlebensstrategie.....	35
5.2 Leistungen der USA.....	37
5.2.1 Militär.....	38
5.2.2 Wirtschaft.....	41
5.2.3 Terrorismus, Demokratie, Menschenrechte und andere Bereiche.....	42
5.3 Leistungen und interne Konflikte in Pakistan.....	44
5.4 Die pakistanischen Beziehungen zu Indien, China, Saudi-Arabien und den Golfstaaten.....	49
5.5 Post-amerikanische Afghanistanstrategie und die Perspektiven pakistanisch- amerikanischer Beziehungen.....	55
6 Resümee.....	57
Quellen und Literaturverzeichnis.....	60
Anhang.....	66

Abkürzungsverzeichnis

APML	All Pakistan Muslim League
CENTO	Central Treaty Organization
CIA	Central Intelligence Agency
CN	Counter Narcotics Funds
CSF	Coalition Support Fund
CSH	Child Survival and Health
DA	Development Assistance
ESF	Economic Support Fund
FATA	Federally Administered Tribal Areas
FMF	Foreign Military Financing
HRDF	Human Rights and Democracy Fund
IDA	International Disaster Assistance
IMET	International Military Education and Training
INCLE	International Narcotics Control and Law Enforcement
ISEF	International Security Assistance Force
ISI	Inter Services Intelligence
KP	Khyber Pakhtunkhwa (bis 2010 NWFP)
MRA	Migration and Refugee Assistance
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NADR	Non-Proliferation, Anti-Terrorism, Demining, and Related
NPT	Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons
NWFP	North-West Frontier Province
OWK	Ost-West-Konflikt

PCF	Pakistan Counterinsurgency Fund
PCCF	Pakistan Counterinsurgency Capability Fund
PML-N	Pakistan Muslim League – Nawaz Sharif
SCO	Shanghai Cooperation Organization
SEATO	Southeast Asia Treaty Organization
SIPRI	Stockholm International Peace Research Institute (Stockholm)
UNSC	United Nations Security Council
USAID	United States Agency for International Development

1 Einleitung

„Geschichte wiederholt sich in dem Sinne,
dass sich gewisse Arten von Problemen wiederholen,
aber auch verändern.“
(Henry Kissinger zit. in Bender 2003: 8)

1.1 Forschungskontext und Fragestellung

Die pakistanisch-amerikanischen Beziehungen sind seit der Gründung der Islamischen Republik Pakistan 1947 durch Konflikt und Kooperation gekennzeichnet, was in der internationalen Politik als „business as usual“ angesehen werden könnte. In dem von Präsident George W. Bush nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 ausgerufenen „war on terror“ haben sie sich, wie die Ereignisse der letzten Jahre (insb. 2011) zeigen, ihren vorläufigen Tiefpunkt erreicht. Die Obama-Administration ersetzte 2009 die Bezeichnung „war on terror“ durch „counterinsurgency“ (Aufstandsbekämpfung) und versuchte den nicht-militärischen Teil des Krieges ins Zentrum seiner als „Af-Pak“ bezeichneten Strategie zu betonen (vgl. Haq 2009). In der vorliegenden Arbeit wird jedoch die ursprüngliche Bezeichnung „war on terror“ verwendet, da der Terminus „Aufstand“ hier irreführend ist. Bei der unilateralen amerikanischen Kommandoaktion am 2. Mai 2011, bei der Al-Kaida-Führer Osama Bin Laden getötet wurde, entschied Obama, dass den Pakistanern nicht ausreichend zu trauen sei. Der NATO-ISAF Angriff auf einen pakistanischen Militärposten an der Grenze zu Afghanistan im November 2011, bei dem 24 pakistanische Soldaten getötet wurden und die Unterbrechung der Versorgungsrouten der NATO-ISAF in Afghanistan durch Pakistan, rechtfertigen von einer „Eiszeit“ in den pakistanisch-amerikanischen Beziehungen zu sprechen. Die Divergenz in sicherheitspolitischen Interessen beider Staaten könnte kaum größer sein. Vertrauensdefizit und Opportunität auf beiden Seiten erschweren eine Annäherung in wichtigen Fragen der internationalen Politik. Von „trust deficite“ und „double game“ (Wright 2011) war schon häufiger in den Beziehungen mit Blick auf die US-Leistungen an Pakistan und den „safe havens“ (Clapper 2011) für Terroristen in Pakistan im „war on terror“ die Rede. Der Zweck im Sinne vom unmittelbaren Nutzen stand in den pakistanisch-amerikanischen Beziehungen für beide Seiten im Vordergrund, während die Divergenz in grundsätzlichen Fragen im Hintergrund fortbestand.

Der gemeinsame Kampf im „war on terror“ hat die bilateralen Beziehungen tiefgreifend verschlechtert, eine Wiederbelebung der Beziehungen erscheint im Hinblick auf die Zukunft Afghanistans, der Stabilität in Süd- und Zentralasien und im Kontext eines (in absehbarer Zeit) nuklearen Irans als dringend notwendig. Zudem ist Pakistan aufgrund seiner geographischen Lage, der Bevölkerungsentwicklung und seines Nukleararsenals als ein relevanter Akteur der internationalen Politik anzusehen. Auch im Hinblick auf „[...] eine Neuausrichtung der komplexen amerikanischen Beziehungen mit der volatilen Welt des Islams“ (Koener 2008: 27) kommt dem Staat mit einer Bevölkerung von schätzungsweise 335 Mio. im Jahre 2050 eine zentrale Rolle zu. Die innenpolitischen Faktoren in Pakistan sind jedoch, wie Lieven (2011) berichtet, sehr komplex und für die meisten amerikanischen Beobachter kaum zu überblicken oder mit Brzezinski formuliert: „Pakistan is too large, too populous, and too complex for us to be able to deal effectively with its internal politics“ (Brzezinski 2008: 106). Insofern ist es auch für Deutschland und Europa von großer Bedeutung einschätzen zu können, wie sich das Verhältnis zwischen Islamabad und Washington entwickelt. Daher wird die Beschäftigung mit den pakistanisch-amerikanischen Beziehungen mit Rekurs auf zwei Forschungsprogramme der Internationalen Beziehungen als gewinnbringend erachtet. Der in der Außenpolitik der USA und Pakistans dominierende realistische Denkanatz erscheint hier als „point of departure“ für die Analyse angemessen. Dass die Analyse die Grenzen des Realismus auch überschreiten muss, um auch nur annähernd einen Abdruck der komplexen Realität der internationalen Beziehungen zu bekommen, versteht sich von selbst. Um auch eine innere Perspektive der Akteure einbeziehen zu können, die der Realismus vernachlässigt, wird auf den Konstruktivismus zurückgegriffen.

Die Relevanz des Themas für eine politikwissenschaftliche Analyse der pakistanisch-amerikanischen Beziehungen ergibt sich jedoch nicht nur aus aktuellem Anlass; ein Blick auf den historischen Hintergrund der bilateralen Beziehungen deutet auf ein langfristiges „auseinanderdriften“ pakistanisch-amerikanischer Sicherheitsinteressen hin. Die ursprüngliche Intention für die vorliegende Arbeit lag in dem vermeintlich beobachteten Widerspruch zwischen den offiziellen Stellungnahmen der amerikanischen und pakistanischen Regierungen zu den US-Leistungen im „war on terror“ einerseits und der tatsächlichen Kriegsführung sowie den Kollateralschaden andererseits begründet. Erstens kann auf der Individualebene erklärt werden, dass der reale Krieg gegen den Terrorismus nicht in Afghanistan sondern in Pakistan ausgetragen wurde und zwar auf Kosten der Zivilbevölke-